

diab

SCHÜLER·INNEN
DISKUTIEREN KONTROVERSE
FRAGEN ZUM KLIMAWANDEL

Entwicklung schriftlicher
Argumentationskompetenz
in der Erst-, Zweit- und
Fremdsprache Deutsch im
mehrsprachigen europäi-
schen Kontext



REFLEXIONSTOOL II

REFLEXIONSFRAGEN IM GRUPPENSETTING

Autor_innen:

Victoria Reinsperger

Universität Graz, Österreich

Britta Ehrig

NHL Stenden Hogeschool, Niederlande

Jürgen Ehrenmüller

Westböhmisches Universität in Pilsen, Tschechien

Stephan Schicker

Universität Graz, Österreich

Muhammed Akbulut

Universität Graz, Österreich

Sabine Schmörlzer-Eibinger

Universität Graz, Österreich

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Reflexionstool II für die Sprachhandlung des Argumentierens im eigenen Unterricht (für Lehrende) wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts „DiaLog – Schüler_innen diskutieren kontroverse Fragen zum Klimawandel. Entwicklung schriftlicher Argumentationskompetenz in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache Deutsch im mehrsprachigen europäischen Kontext“ erstellt. Es kann sowohl im Rahmen der DiaLog-Trainingsmodule, aber auch unabhängig von dieser eingesetzt werden. Das Instrument besteht aus einer Sammlung von Reflexionsfragen, die möglichst in einem kollegialen Setting gemeinsam bearbeitet werden sollen und so das gemeinsame Reflektieren ermöglichen. Eine Mindestgruppengröße ist hierbei nicht vorgegeben. Eine Bearbeitung in Einzelarbeit ist ggf. auch möglich.

Im Mittelpunkt des Reflexionstools II steht die Förderung des mündlichen und schriftlichen Argumentierens im Schulunterricht, und zwar sowohl in Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache als auch in anderen Schulfächern.

Es ist zu empfehlen, die wichtigsten Diskussionspunkte/-ergebnisse z.B. in Form eines Ergebnisprotokolls oder einer Concept-Map schriftlich festzuhalten, sodass ein transparenter und nachhaltiger Austausch stattfinden kann.

Möchten Sie sich fachlich noch tiefer mit der Thematik auseinandersetzen, empfehlen wir Ihnen, das Handbuch des Projekts DiaLog einzusehen.

Einstiegsfragen: Ausloten des Ist-Stands

Beantworten Sie die Fragen gemeinsam mit Ihrer Gruppe. Sind die Antworten unterschiedlich, wählen Sie die Antwort, zu der Ihre Gruppe eher neigt.

- a. Spielt das Argumentieren in unserem Unterricht bereits eine Rolle?
Ja Nein
- b. Haben wir uns im Zuge der Ausbildung/des Studiums (in Ansätzen) mit dem Argumentieren auseinandergesetzt?
Ja Nein
- c. Kommt das Argumentieren in den für uns relevanten Lehrplänen bzw. curricularen Vorgaben vor?
Ja Nein

Nach Beantwortung der Frage 1:

Haben Sie **mindestens 2x Nein** angekreuzt? → Gehen Sie zum Abschnitt **A**

Haben Sie **mindestens 2x Ja** angekreuzt? → Gehen Sie zum Abschnitt **B**

Weiteres Vorgehen: Die folgenden Abschnitte beinhalten Impulsfragen. Diese sollen Sie als Gruppe dabei unterstützen, Ihre bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und konkrete Ideen für die Förderungen argumentativer Fähigkeiten in Ihrem Unterricht zu sammeln und gemeinsam zu diskutieren. Wichtig: Nicht alle Fragen sind zu bearbeiten, sondern Sie suchen sich *die* Fragen aus, die Ihnen besonders relevant oder diskutabel erscheinen.

A Keine/wenig Erfahrungen zum Unterrichten von Argumentieren:

Wählen Sie eine einige Fragen aus, die Sie im Plenum diskutieren möchten (Empfohlene Anzahl: 4).

- 1) Aus welchen Gründen spielt das Argumentieren in meinem Unterricht/meiner Schule/meinem Land/meiner Ausbildung eine geringere oder keine Rolle?
- 2) Inwiefern finde ich das Argumentieren für meine Schüler_innen bzw. meinen Unterricht relevant?
- 3) Inwiefern könnten meine Schüler_innen von der Förderung argumentativer Fähigkeiten profitieren?
- 4) Wo könnten Schwierigkeiten für die Schüler_innen beim Argumentieren liegen?
- 5) Welche Ebene könnte für meine Schüler_innen bei der Förderung von Argumentieren schwieriger sein: die inhaltliche oder die sprachliche Ebene? Warum?
- 6) Welche Ideen habe ich, wie man Argumentieren im Unterricht fördern könnte?
- 7) Wie könnte ich die Schüler_innen auf der sprachlichen Ebene des Argumentierens fördern?
- 8) Wie könnte ich die Schüler_innen auf der inhaltlichen Ebene des Argumentierens fördern?
- 9) Themenauswahl beim Unterrichten von Argumentieren: Welche Themen könnten für meine Schüler_innen interessant/uninteressant/relevant sein? Warum?
- 10) Welche möglichen Probleme und Herausforderungen sehe ich für mich als Lehrkraft in meiner Klasse für das Unterrichten von Argumentieren?

Wenn die Fragen für Sie ausreichend besprochen wurden, gehen Sie weiter zum Abschnitt C.

B Es sind Erfahrungen zum Unterrichten von Argumentieren vorhanden:

Wählen Sie einige Fragen aus, die Sie im Plenum diskutieren möchten (Empfohlene Anzahl: 4).

- 1) Aus welchen Gründen gebe ich dem Argumentieren in meinem Unterricht viel/wenig Raum?
- 2) Inwiefern finde ich das Argumentieren für meine Schüler_innen bzw. meinen Unterricht relevant?
- 3) Inwiefern profitieren meine Schüler_innen von der Förderung argumentativer Fähigkeiten?
- 4) Welche Probleme und Herausforderungen sehe ich für mich als Lehrkraft in meiner Klasse für das Unterrichten von Argumentieren?
- 5) Welche Schwierigkeiten kann ich bei meinen Schüler_innen erkennen, wenn sie argumentieren sollen?
- 6) Welche Ebene ist für meine Schüler_innen bei der Förderung von Argumentieren schwieriger: die inhaltliche oder die sprachliche Ebene? Warum?
- 7) Auf welche Weise habe ich das Argumentieren bisher unterrichtet?
- 8) Wie fördere ich meine Schüler_innen auf der sprachlichen Ebene des Argumentierens?
- 9) Wie fördere ich meine Schüler_innen auf der inhaltlichen Ebene des Argumentierens?
- 10) Themenauswahl beim Unterrichten von Argumentieren: Welche Themen sind für meine Schüler_innen interessant/uninteressant/relevant?

Wenn die Fragen für Sie ausreichend besprochen wurden, gehen Sie weiter zum Abschnitt C.

C Unterschiede in Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache und/oder weiteren Schulfächern

Wählen Sie einige Fragen aus, die Sie im Plenum diskutieren möchten (Empfohlene Anzahl: 3). Sollte der Themenbereich für Ihre Gruppe nicht relevant/interessant sein, gehen Sie weiter zu Abschnitt D.

- 1) Welche Unterschiede gibt es meiner Meinung nach zwischen dem Argumentieren im Erst-, Zweit- und Fremdspracheunterricht und/oder weiteren Schulfächern.
- 2) Welche Rolle spielt das *mündliche* Argumentieren für das Fremdsprachenlernen, welche für den Unterricht in der Erst- und Zweitsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 3) Welche Rolle spielt das *schriftliche* Argumentieren für das Fremdsprachenlernen, welche für den Unterricht in der Erst- und Zweitsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 4) Welche Kriterien machen meiner Meinung nach eine gute Argumentation aus? Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 5) Welche sprachlichen Unterstützungsangebote benötigen Lernende im Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdspracheunterricht und/oder weiteren Schulfächern meiner Meinung nach in Bezug auf das Argumentieren? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede?
- 6) Welche (Teil-)Kompetenzen werden durch das Argumentieren im Unterricht gefördert (s. *Anhang Teil 1a*) und welche davon finde ich besonders relevant? Gibt es ggf. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 7) Welche (Teil-)Kompetenzen benötigen Schüler_innen, um erfolgreich argumentieren zu können (s. *Anhang Teil 1b*) und welche davon halte ich für besonders relevant? Gibt es ggf. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 8) Inwiefern sehe ich Gemeinsamkeiten der didaktischen Vorgehensweisen beim Unterrichten von Argumentieren zwischen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache und/oder weiteren Schulfächern?
- 9) Welche Herausforderungen sehe ich, wenn ich Unterrichtsmaterial entwickeln müsste, das sowohl im Erst-, Zweit- und Fremdspracheunterricht und/oder anderen Fächern eingesetzt werden soll?
- 10) Was muss beachtet werden, wenn ich Unterrichtsmaterial erstellen möchte, das sowohl für den Erst-, Zweit- und Fremdspracheunterricht und/oder in anderen Fächern eingesetzt werden soll?

Wenn die Fragen für Sie ausreichend besprochen wurden, gehen Sie weiter zum Abschnitt D.

D Mündliches Argumentieren

Wählen Sie einige Fragen aus, die Sie im Plenum diskutieren möchten (Empfohlene Anzahl: 4). Sollte der Themenbereich für Ihre Gruppe nicht relevant/interessant sein, gehen Sie weiter zu Abschnitt E.

- 1) Inwiefern halte ich das *mündliche* Argumentieren für meine Schüler_innen relevant?
- 2) Welche Herausforderungen sehe ich in meinen Klassen bei der Förderung von mündlichem Argumentieren und wie gehe ich mit diesen um bzw. wie könnte ich mit diesen umgehen?
- 3) Wie fördere ich bzw. wie könnte man das mündliche Argumentieren im Unterricht konkret fördern?
- 4) Mit welchen Methoden (s. *Anhang Teil 2*) kann ein motivierender Diskussionsanlass geschaffen werden?

- 5) Welche Methoden (z.B. *Fishbowl*, *heißer Stuhl*, *Podiumsdiskussionen*, s. *Anhang Teil 3*) für das mündliche Diskutieren sind mir bekannt? Was sind ihre Vor- und Nachteile?
- 6) Welche Vor- und Nachteile haben unterschiedliche Sozialformen (Plenum, Gruppendiskussion, Partnerarbeit) meiner Meinung nach bei mündlichen Diskussionen (sowohl im Allgemeinen als auch spezifisch in meinem Unterricht)?
- 7) Beim mündlichen Argumentieren ist eine häufiger im Unterricht eingesetzte Methode das Rollenspiel. Was sind meiner Meinung nach die Vor- und Nachteile von Rollenspielen?
- 8) Kenne ich unterschiedliche Rollenspielverfahren und Spielsituationen bzw. habe ich diese schon in meiner Klasse ausprobiert? Was sind/könnten Vor- und Nachteile sein?
- 9) Welche Rollen/Funktionen kann man als Lehrperson bei mündlichen Diskussionen im Unterricht übernehmen? Welche Vor- und Nachteile bringen diese mit?
- 10) Wie könnten Schüler_innen in einer mündlichen Diskussion dazu angeregt werden, aktiv mitzudiskutieren, ohne aber die Diskussion als Wettstreit zu sehen?
- 11) Wenn Schüler_innen mündlich miteinander diskutieren sollen, ist auch der angemessene Umgang miteinander ein wichtiger Faktor. Welche sozialen Normen und Gesprächsregeln finde ich als Lehrkraft hierbei wichtig?

Wenn die Fragen für Sie ausreichend besprochen wurden, gehen Sie weiter zum Abschnitt E.

E Schriftliches Argumentieren

Wählen Sie einige Fragen aus, die Sie im Plenum diskutieren möchten (Empfohlene Anzahl: 4). Sollte der Themenbereich für Ihre Gruppe nicht relevant/interessant sein, führen Sie das Gespräch ohne Impulsfrage weiter und beenden Sie es, wenn der Austausch abgeschlossen ist.

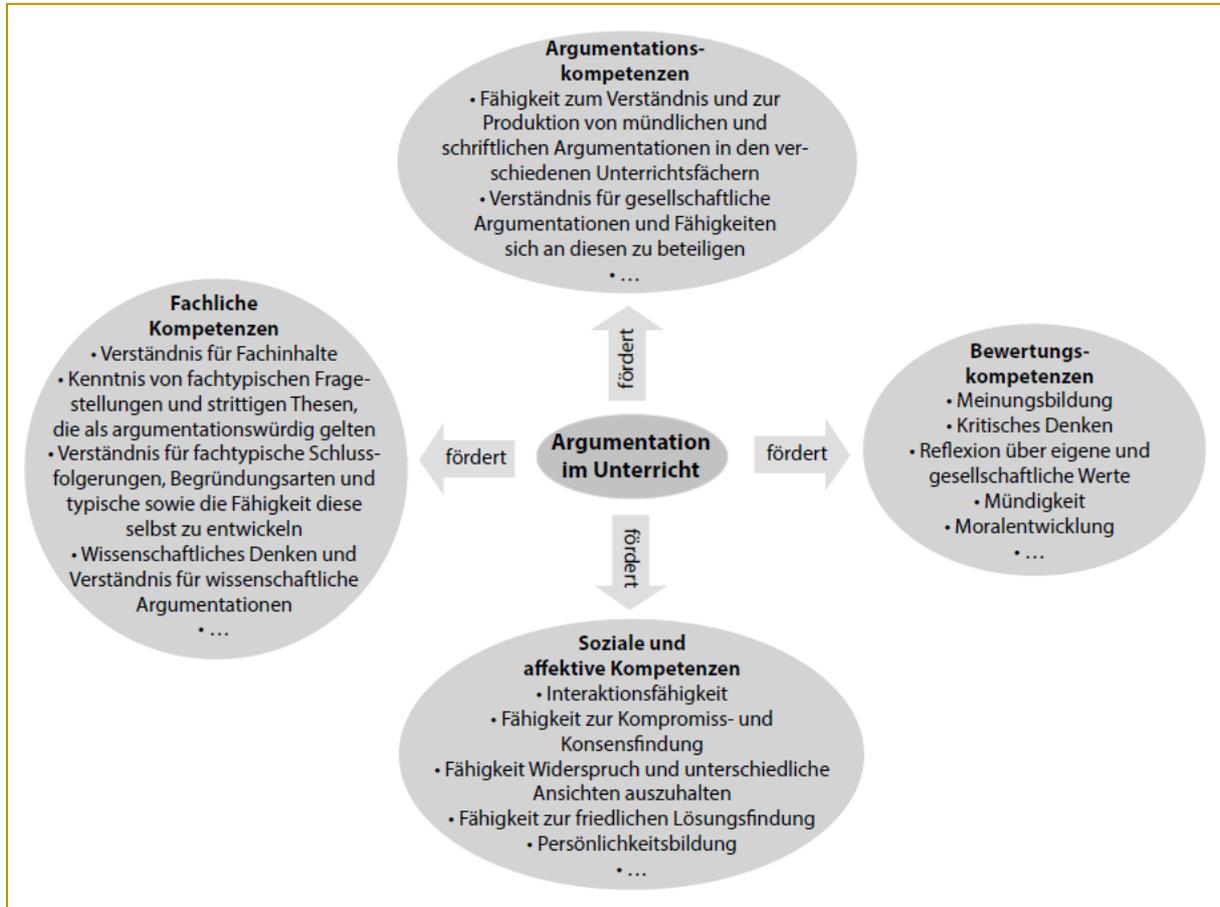
- 1) Inwiefern halte ich das *schriftliche* Argumentieren für meine Schüler_innen relevant?
- 2) Welche Herausforderungen sehe ich in meinem Unterricht bei der Förderung von schriftlichem Argumentieren bzw. wie gehe ich mit diesen um bzw. wie könnte ich mit diesen umgehen?
- 3) Wie fördere ich bzw. wie könnte man das schriftliche Argumentieren im Unterricht konkret fördern?
- 4) Inwiefern lässt sich die Schreibsituation unterschiedlich gestalten? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich z.B. beim kooperativen Schreiben, beim Schreiben im Unterricht beim Schreiben zu Hause?
- 5) Was macht meiner Meinung nach eine gute (argumentative) Schreibaufgabe aus? Welche aktuellen theoretischen Empfehlungen aus der Didaktik (s. *Anhang Teil 4*) wurden in meinem Unterricht bisher nicht/weniger berücksichtigt?
- 6) Anhand welcher Kriterien bewerte ich bzw. würde ich die Qualität einer schriftlichen Argumentation bewerten?
- 7) Wie gebe ich Feedback auf schriftliche Texte bzw. wie wird Feedback gegeben? Was finde ich in Bezug auf argumentative Texte besonders relevant?
- 8) Inwiefern sollte man den Schüler_innen die Möglichkeit geben, ihre Texte selbst zu überarbeiten? Wie könnte das im Unterricht konkret umgesetzt werden und was wäre dabei meiner Meinung nach wichtig?
- 9) Wie lässt sich das schriftliche Argumentieren im Unterricht fördern, wenn nur wenig Zeit dafür vorhanden ist?

Wenn die Fragen für Sie ausreichend besprochen wurden, führen Sie das Gespräch ohne Impulsfrage weiter und beenden Sie es, wenn der Austausch abgeschlossen ist.

Anhang

1a Argumentieren als Kompetenz

Sie finden hier eine Übersicht über die Teilkompetenzen, die in der Schule durch das Argumentieren gefördert werden können. Sie können diese im Fragenblock **B** (Frage 6) diskutieren/reflektieren.



Welche Kompetenzen werden durch Argumentieren im Unterricht gefördert? (Budke & Meyer 2015, S. 14)

Quelle

Budke, A., & Meyer, M. (2015). Fachlich argumentieren lernen - Die Bedeutung der Argumentation in den unterschiedlichen Schulfächern. In Budke, A., & Meyer, M. (Hrsg.), Fachlich argumentieren lernen. Münster: Waxmann, 9-30.

1b Argumentieren als Kompetenz

Sie finden hier eine Übersicht über die Teilkompetenzen, die Schüler_innen für das Argumentieren benötigen. Sie können diese im Fragenblock **B** (Frage 7) diskutieren/reflektieren.

Damit Schüler_innen erfolgreich argumentieren können, sollte sichergestellt werden, dass v.a. folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- **Sachkompetenz:** inhaltliches Wissen über das zu diskutierende Thema und dessen Relevanz
→ Haben meine Schüler_innen das nötige inhaltliche Wissen um ein Thema argumentativ bearbeiten zu können?
- **Sprachkompetenz:** allgemeine Kenntnisse (schrift-)sprachlichen Handelns (argumentative Sprachhandlungen wie Begründen, Konzedieren, etc.) und textsortenspezifisches Wissen (argumentative Textsorten wie Leserbrief, Erörterung, etc.).
→ Verfügen meine Schüler_innen über das sprachliche Wissen, um ein Thema argumentativ bearbeiten zu können? Biete ich die notwendigen sprachlichen Stützgerüste, um sie dazu zu befähigen?
- **sozial-kommunikative Kompetenz:** Fähigkeit, ein Thema multiperspektivisch zu betrachten, den Adressatenhorizont einzunehmen, Gegenargumente zu antizipieren, etc.
→ Ist meinen Schüler_innen bewusst, dass sie das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und adressatenorientiert bearbeiten sollen? Biete ich Möglichkeiten, um das Thema multiperspektivisch zu durchdringen?

Quellen

Feilke, H. (2008). Schriftlich argumentieren - Kompetenzen und Entwicklungsbedingungen. In Eva Burwitz-Melzer, E. (Hrsg.), Sprachen lernen - Menschen bilden. Dokumentation zum 22. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) Giessen, 3.–6. Oktober 2007. Baltmannsweiler: Schneider, 153–164.

Winkler, I. (2003). Argumentierendes Schreiben im Deutschunterricht. Frankfurt/Bern: Lang

2 Mündliches Argumentieren – Methoden

Sie finden hier eine kleine Auswahl an Methoden und Verfahren für mündliche Diskussionen in der Klasse. Sie können diese im Fragenblock **D** (Frage 4 & 5) diskutieren/reflektieren.

METHODEN FÜR DEN DISKUSSIONSEINSTIEG:

Punktabfrage	Kontrovers diskutierbare Aussagen/Statements werden an eine bewegliche Tafel oder auf ein Flipchart-Plakat geschrieben. Die Schüler_innen bewerten jede Aussage/jedes Statement auf einer Skala (😊 😐 😞 😡), indem sie z.B. einen Sticker unter den jeweiligen Emoji kleben und damit anzeigen, ob sie zustimmen oder ablehnen. Alternativ können auch Striche mit Kreide gesetzt werden. Die Stimmabgabe erfolgt zur Verminderung von sozialem Druck einzeln. Die Tafel/das Plakat sollte in dieser Phase zunächst so gedreht zur Klasse stehen, dass jeder Schüler/jede Schülerin einzeln nach vorne geht und verdeckt abstimmen kann. Unstimmigkeiten/mögliche Diskussionspunkte werden so optisch sichtbar gemacht und können als Diskussionsanlass genutzt werden.
Meinungsstrahl/ Stimmungsbarometer	Am Boden quer durch den Unterrichtsraum wird ein Stimmungsbarometer abgebildet/festgelegt (z.B. von 0%-100%). Dies kann ggf. mithilfe von Klebeband auf dem Boden visualisiert werden. Alternativ kann auch an der Tafel der Verlauf des Barometers verdeutlicht werden. Anschließend werden kontrovers diskutierbare Aussagen/Statements präsentiert, zu denen sich die Schüler_innen auf dem räumlichen Stimmungsbarometer platzieren sollen. Unterschiedliche Standpunkte/mögliche Diskussionspunkte werden so optisch sichtbar gemacht und können als Diskussionsanlass genutzt werden.
Schritt nach vorne, Schritt zurück	Die Schüler_innen stellen sich auf einer Linie in der Mitte der Klasse auf. Eine Anzahl an kontrovers diskutierbaren Aussagen/Statements (z.B. insgesamt 8) wird präsentiert. Dabei sollten möglichst alle Aussagen gleich gepolt sein (also eine Pro- oder Kontra-Perspektive zum Thema widerspiegeln). Die Schüler_innen entscheiden für jede Aussage einzeln, ob sie dieser zustimmen (sie gehen einen Schritt nach vorne) oder diese ablehnen (sie gehen einen Schritt zurück). Die Schrittgröße kann je nach Stärke der Zustimmung/Ablehnung variiert werden. Unterschiedliche Standpunkte/mögliche Diskussionspunkte werden so besonders im Stimmungsbild am Ende optisch sichtbar gemacht und können als Diskussionsanlass genutzt werden.

DISKUSSIONSMETHODEN:

Podiumsdiskussion	Eine Gruppe von Schüler_innen mit unterschiedlichen Meinungen diskutiert das strittige Thema, die übrigen nehmen als Zuschauer_innen/Publikum an der Diskussion teil. Ein Moderator/eine Moderatorin leitet die Diskussion an, das Publikum soll kritische Fragen stellen. Der Kontext der Podiumsdiskussion kann ganz unterschiedlich gestaltet werden z.B. als Talkshow, Pressekonferenz etc. Diese Methode ist auch besonders gut als Rollenspiel umsetzbar.
Kugellager	Es werden zwei Stuhlkreise gebildet – ein Innen- und ein Außenkreis, sodass sich jeweils ein Schüler/eine Schülerin aus dem Innenkreis und ein Schüler/eine Schülerin aus dem Außenkreis gegenüber sitzen. Im Innenkreis können z.B. die Schüler_innen sitzen, die einen PRO-

	Standpunkt vertreten, im Außenkreis die Schüler_innen mit einer KONTRA-Position. In einer kurzen, vorab festgelegten Zeitspanne diskutieren die Schüler_innen in Paaren (Innenkreis + Außenkreis) das kontroverse Thema. Nach jeder Runde bewegen sich die Schüler_innen im Außenkreis 2 Stühle weiter, sodass sie einem neuen Gesprächspartner/einer neuen Gesprächspartnerin aus dem Innenkreis gegenüber sitzen.
PRO-KONTRA-Debatte	Die Klasse wird in eine Pro- und eine Kontra-Gruppe geteilt. Die beiden Gruppen sitzen sich direkt gegenüber. Der zur Debatte stehende Sachverhalt wird von der Diskussionsleitung kurz vorgestellt und die Diskussion offiziell eröffnet. Die Vertreter_innen der Pro- und Kontra-Gruppen tragen in einer festgelegten Redezeit abwechselnd ihre Argumente vor. Schüler_innen können während der Debatte ihre Meinung ändern und sich auf die andere Seite setzen. Nachdem alle Argumente dargelegt wurden, wird in der Gesamtgruppe abgestimmt.
Fishbowl	Eine Gruppe diskutiert vor den anderen Schüler_innen, die als Beobachter_innen bestimmte, vorab festgelegte Aspekte der Diskussion in den Blick nehmen sollen und nach Beendigung der Debatte Rückmeldung dazu geben. In der Diskussionsrunde soll ein Stuhl freibleiben, den jemand aus der Beobachter-Gruppe einnehmen kann, um Fragen zu stellen oder seine/ihre Meinung zum Thema zu äußern. Während der gesamten Diskussion muss allerdings jeweils ein Platz zur freien Verfügung stehen, sodass beim Einstieg eines Beobachters/einer Beobachterin eine andere Person die Diskussionsrunde verlassen muss. So kann sich die Diskussionsgruppe stetig verändern.
„Heißer Stuhl“	In der Mitte der Klasse werden zwei Stühle gegenüber voneinander aufgestellt. Darauf nehmen zwei Schüler_innen mit unterschiedlichen Meinungen zu einem strittigen Thema Platz und diskutieren dieses vor dem Rest der Klasse. Die Beobachter_innen können die Personen in der Mitte der Klasse jederzeit ablösen, indem sie sich selbst auf den heißen Stuhl begeben (die/der Diskutant/in setzt sich entsprechend auf den freigewordenen Platz im Publikum). Die/der neue Diskutant/in kann neue Impulse in die Diskussion einbringen und mitdiskutieren.

Quellen

Mattes, Wolfgang (2011): Methoden für den Unterricht. Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn: Schöningh.

Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: url: <http://methodenpool.uni-koeln.de> [19.04.2022].

3 Rollenspiele – Verfahren & Spielsituation

Rollenspiele können in unterschiedlichen Formen im Unterricht eingesetzt werden. Sie finden hier eine kurze Erläuterung zu verschiedenen Verfahren und Vorschläge für Spielsituationen, die Sie in Fragenblock D (Frage 8) diskutieren und reflektieren können.

Fishbowl-Verfahren	vs.	Multiple-Verfahren
Das Rollenspiel wird in einer Gruppe in der Mitte der Klasse gespielt, in der Regel gibt es Zuschauer_innen, die eine beobachtende Haltung einnehmen.		Mehrere Gruppen spielen das gleiche Rollenspiel parallel in der Klasse. Eine Aufführungssituation im Plenum gibt es nicht.

Ideensammlung Spielsituationen:
Gerichtsverhandlung
Gemeinderats-/Landtags-/Schulgemeinschaftsausschusssitzung
Talkshow/Radiosendung
Konferenz/Tagung
Podiumsdiskussion
Pressekonferenz
Debattierwettbewerb

Quellen

Ments, Morry van (1985): Rollenspiel effektiv. Ein Leitfaden für Lehrer, Erzieher, Ausbilder und Gruppenleiter. Ehrenwirt: München.

Thiesen, Peter (2013): Drauflosspieltheater. Ein Spiel- und Ideenbuch für Kinder- und Jugendgruppen, Schule und Familie. 8. überarb. Auflage. Weinheim: Beltz.

4 Empfehlungen für gute Schreibaufgaben

Schreibaufgaben können sehr unterschiedlich gestaltet werden und ganz unterschiedliche Funktionen einnehmen. Sie finden hier eine Auswahl an Empfehlungen aus der Schreibdidaktik, wobei Schreibaufgaben als kompetenzförderliche *Lernaufgaben* (und nicht als Prüfungsgegenstand) betrachtet werden. Sie können diese Empfehlungen in Fragenblock E (Frage 5) diskutieren und reflektieren.

Folgende Aspekte machen Schreibaufgaben besonders lernförderlich:

- Gezielte Förderung der **Schreibmotivation**, z.B. durch:
 - o visuell ansprechende Gestaltung (Layout, Grafiken, Bilder, etc.)
 - o für die Schüler_innen interessante und relevante Themenwahl (ggf. hier Differenzierungsmöglichkeiten in Form von verschiedenen Themen oder Schwerpunkten anbieten)
 - o Berücksichtigung verschiedener Kompetenz- und Lernbereiche, d. h. nicht zu stark überforderndes, aber auch nicht unterforderndes Niveau (die Aufgaben müssen für die Schüler_innen erfolgreich bearbeitbar sein und einen Lernnutzen bieten; ggf. ist hier ebenfalls Differenzierung notwendig)
- Konkrete **Kontexteinbettung**: Es muss ein sinnvoller, lebensweltnaher und authentischer Schreibanlass vorliegen.
- **Expliztheit** durch sprachlich verständliche und eindeutige Anweisungen und eine konkrete Schreibanleitung (ggf. ist hier eine Differenzierung für leistungsschwächere Schüler_innen z. B. durch die Zerlegung des Schreibprozesses in kleinere Arbeitsschritte notwendig)
- Benennung der **Funktion des Textes**: Schreiben ist eine kommunikative Tätigkeit und jeder Text sollte ein konkretes Kommunikations- bzw. Schreibziel verfolgen.
- Angabe eines **konkreten Adressaten/einer konkreten Adressatin**, sodass eine sinnhafte und authentische Kommunikation vorliegt
- **Segmentierung** des Schreibprozesses und ggf. der Lerninhalte: Zerlegung des Prozesses in konkrete Teilschritte (z. B. erst inhaltliches Brainstorming, bevor das eigentliche (Auf-)Schreiben beginnt)
- Berücksichtigung unterschiedlichen **inhaltlichen Vorwissens** und Bereitstellung von benötigtem **Weltwissen**
- Konkrete **Produktziele** setzen (u. a. Lernziel/Funktion der Aufgabe, Benennung angemessener bzw. erwarteter Textlänge)
- Vermittlung von **Textkonventionen** (z. B. Wissen über die Textsorte, Hinweise auf Grobstruktur des Textes und sprachlichen Konventionen)
- Bereitstellungen von (optionalen) **Hilfestellungen** während des Schreibprozesses (hier insbesondere auch Bereitstellung von sprachlichem Wissen, z.B. in Form von erwarteten Textprozeduren)

- Vermittlung von **Schreibstrategien**. Hierbei kann die Lehrperson auch Schreibmodell sein, um zu zeigen, wie sie beim Schreiben vorgeht und vormachen, wie einzelne Schwierigkeiten bewältigt werden können.
- Berücksichtigung der Dialogizität des Lernens und des Schreibens durch **kooperative Phasen**: Lehrer_innen und Schüler_innen und/oder Schüler_innen mit ihren Mitschüler_innen sollten während des Schreibprozesses im Austausch stehen (z.B. gemeinsames Schreiben, inhaltlicher Austausch und Geben von kritischem Feedback auf den bisherigen Prozess).
- Zur Entlastung des Schreibprozesses kann am **Computer** getippt werden. Hierdurch sind z.B. Anpassungen und Überarbeitungen einfacher durchzuführen und die Schüler_innen behalten eine bessere Übersicht über ihre Texte.
- (Wiederholtes) **Überprüfen** des eigenen Textes ermöglichen: Hierbei sollte vor allem die Schreibwirkung auf Rezipient_innen überprüft werden und eine entsprechende Überarbeitung erfolgen.
- **Wiederholtes Üben** von Schreibaufgaben: Schreiben lernt man nur durch Schreiben.

Quellen

Bachmann, Thomas; Becker-Mrotzek, Michael (2010): „Schreibaufgaben situieren und profilieren.“ In: Thorsten Pohl, Torsten Steinhoff, Hg.: Textformen als Lernformen. Duisburg: Gilles & Francke (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik Reihe A 7), 191-211.

Philipp, Maik (2012): „Wirksame Schreibförderung. Metaanalytische Befunde im Überblick. Didaktik Deutsch 19 (33), S. 59-73.

Philipp, Maik (2012): Besser lesen und schreiben. Wie Schüler effektiver mit Sachtexten umgehen lernen. Stuttgart: Kohlhammer, S. 53-61.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.